

Apfel-Brief-Aktion „NATURSCHUTZ“

An die zahlenden Mitglieder
der Naturschutzverbände

NABU und **BUND**

Betrifft: Die erfreuliche
Möglichkeit der beiden großen
Naturschutzverbände,



künftig auf Spenden
und Erbschaften verzichten zu können.

Liebe Mitstreiter und Mitstreiterinnen!

Sie haben doch sicher auch schon mal für einen guten Naturschutz-Zweck gespendet und vielleicht sogar mit dem Gedanken gespielt, nach Ihrem Tode den NABU oder den BUND mit einer respektablen Hinterlassenschaft zu unterstützen.

Aus Gründen, die weiter unten natürlich noch erklärt werden, möchten wir, der **DEUTSCHE FREIWIRTSCHAFTSBUND e.V.**, Ihnen allen Ernstes vorschlagen, von Spenden und Erbschaften an die genannten Naturschutzverbände vorerst abzusehen.

Der in den Mitgliedszeitschriften „**NATURSCHUTZ heute**“ und **BUNDmagazin** immer ungenierter formuliert (und überzeugend ins Bild gesetzte) Vorschlag, den Naturschutzverbänden als Spender und Erblasser unter die Arme zu greifen, verliert durch eine von uns vorgeschlagene Geldreform seine finanzielle und ökologische Notwendigkeit.

Mit anderen Worten: Alle großen und kleinen Artenschutzprojekte der beiden führenden Naturschutzverbände, die bekanntlich noch nie durch Mitgliedsbeiträge allein finanziert werden konnten, werden sich künftig auch ohne Erbschaften, „Vermächtnisse“ und Spenden problemlos durchführen lassen und das sogar umfassender als je zuvor!

Das bedeutet, an den Gräbern verdienter Umweltschützer kann ab sofort wieder das eintreten, was dort auch hingehört: Wohlverdiente Friedhofsruhe und nicht länger die Verzweiflung der Hinterbliebenen, Witwen und Kinder.

Doch nicht nur das: Spürbare und eigentlich längst fällige Beitragssenkungen, die bisher nie ernsthaft in Erwägung gezogen wurden, werden schon in naher Zukunft möglich. So liegt uns beispielsweise der Vorschlag auf dem Tisch, Arbeitslosen, Hartz-4-Geschädigten, Rentnern, Jugendlichen und selbst Strafgefangenen mit einem symbolischen Monatsbeitrag von nur einem Euro den Einstieg in den organisierten Naturschutz zu ermöglichen. Welche Auswirkungen dieser Schritt auf die nur noch vor sich hin dümpelnden oder sogar rückläufigen Mitgliedszahlen auch politisch haben wird, kann kaum überschätzt werden und gibt jedenfalls zu den größten Hoffnungen Anlass.

Sobald sich nämlich die Mitgliedszahlen von NABU und BUND der 2-Millionen-Marke nähern, werden sich die dringendsten Vorschläge beider Verbände in Forderungen verwandeln lassen, die von den Parteien nicht länger (wie bisher) ignoriert und abgewürgt werden können. Zu den wichtigsten Forderungen, die dann endlich einmal durchgesetzt werden können,

gehört nach Ansicht des Deutschen Freiwirtschaftsbundes e.V. die Schaffung gut bezahlter Dauerarbeitsplätze im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Auf diesem Gebiet haben die Naturschutzverbände in Deutschland bekanntlich noch nie nennenswerte Erfolge erzielt. Fantasielos und hilflos setzen sie statt dessen auf „ehrenamtliche“ Leistungen, die in der Regel auf eine Selbstausplünderung der eigenen Mitglieder hinauslaufen – auch wenn die Betroffenen das nicht wahrhaben wollen. Da ein regulär bezahlter Naturschutz von den Vorständen der Verbände als nicht finanzierbar eingestuft wurde, ist die Schaffung von sicheren Dauerarbeitsplätzen dort schon seit Jahren kein Thema mehr. Aus diesem Grunde wurden Festanstellungen im Forderungskatalog der beiden Naturschutzverbände inzwischen geräuschlos und ersatzlos gestrichen.

Dabei werden allein im Bereich der Pflege vorhandener und der erst noch einzurichtenden Biotopie wie beispielsweise Uferzonen an Seen und Fließgewässern, Hecken, Heckensaumzonen, Benjeshecken, Wälder, Waldränder, Lichtungen, Ackerrandzonen, Trockenrasen, Moore und Feuchtgebiete sofort zwanzig- bis dreißigtausend Stellen dringend benötigt. Langfristig gehen wir von ca. hunderttausend sicheren und selbstverständlich gut bezahlten Dauerarbeitsplätzen im Naturschutz aus.

Ist das bezahlbar? Nein, in der heutigen Zinswirtschaft natürlich nicht, denn diese hat der globale Raubtierkapitalismus in eine Zinsknechtschaft verwandelt, in der die Reichen systembedingt immer reicher und die Armen ohne eigenes Verschulden immer ärmer und zahlreicher werden. Unser jetziges Geldsystem erzwingt durch den perversen **Anspruch auf Zins** (und Zinseszins!) ein mörderisches Wirtschaftswachstum, das den Traum von einer ökologischen Wende zur Illusion werden lässt.

Die heutige Zinswirtschaft halst uns also Probleme auf, die es in der Freiwirtschaft gar nicht geben würde. NABU und BUND schweigen sich darüber aus, dass Rendite- und Zinsschmarotzer ihren unersättlichen Saugrüssel in den Geldkreislauf des Staates und seiner ahnungslosen Bürger senken. Die BUND-Vorsitzende Dr. Angelika Zahrnt geht sogar noch einen Schritt weiter: Sie bekämpfte ausgerechnet jene Geldreformer beim BUND, die im Rahmen einer speziellen BUND-Arbeitsgruppe versucht haben, den rettenden Ausweg aus der Zins- und Schuldenfalle beim BUND bekannt zu machen.

Der Deutsche Freiwirtschaftsbund e.V. hat lange gezögert, doch jetzt ist die Zeit dafür reif geworden, den Mitgliedern von NABU und BUND die Augen zu öffnen für die Natürliche Wirtschaftsordnung (NWO) des Land- und Geldreformers Silvio Gesell (1862-1930). Wir fordern die Vorstände auf, hört endlich auf damit, die rettenden Erkenntnisse dieses großen Helfers der Menschheit auf dem Altar des Totschweigens zu opfern. In Ahnungslosigkeit gehaltene Mitglieder auch weiterhin für dumm zu verkaufen, das können und das werden wir nicht länger hinnehmen. Ahnungslose Umweltschützer absichtlich an den rettenden Konzepten Silvio Gesells vorbeizulügen, ist eine Schande, die nach Konsequenzen schreit! Darum schlagen wir vor:

Mitglieder des NABU und des BUND, tragen Sie bitte zur Verbreitung dieses Apfel-Briefes bei!

Bitten Sie Präsident Olaf Tschipke und die Vorsitzende Dr. Angelika Zahrnt (oder deren Nachfolger) um eine Stellungnahme. Das ist Ihr gutes Recht! Schlagen Sie den Redaktionen von NATURSCHUTZ*heute* und BUNDmagazin vor, den freiwirtschaftlichen Ausweg aus der Natur- und Artenschutzkrise der eigenen Leserschaft nicht länger zu verschweigen.

Und falls die Genannten dieser Aufforderung dann doch nicht nachkommen?

Für diesen Fall bleibt Ihnen immer noch eine sehr naheliegende Reaktion, die von Redakteuren und Vorständen aller Verbände auf Anhieb verstanden wird:

Kündigung der Mitgliedschaft aus Protest!

Die Apfel-Brief-Aktion „Naturschutz“ wird begleitet durch folgende Informationen, die Ihnen den Einstieg in dieses eiserne totgeschwiegene Thema erleichtern werden:

- a) Faltblatt „**Vollbeschäftigung ohne Wachstumszwang – Arbeit & Wohlstand für alle**“
- b) „**Wer hat Angst vor Silvio Gesell?**“ von Hermann Benjes; 360 Seiten, 34 Fotos, 4 Zeichnungen, umfangreiche Literaturangaben, Personen- und Sachregister, vierfarbiger Festeinband, 21-23. Tausend (8. Auflage 2007), 21,80 €, ISBN 3-00-000204-9

Deutscher Freiwirtschaftsbund e.V. 27330 Asendorf, Hohenmoorer Str. 61
Tel. (04253) 800 643 – Fax (04253) 800 644 – www.freiwirte.de - info@hermann-benjes.de